

SONJA DWORZAK
WURZELN UND ZWEIGE

IMPRESSUM

© 2024, Sonja Dworzak
Autorin: Sonja Dworzak
Lektorat, Korrektorat: Renate Jung
Bilder: Philipp Kreuzberger, Malerei
KI-Bilder mit Microsoft erstellt
Buchgestaltung: W. Ranseder, Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:
Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!

ISBN: 978-3-99139-895-0 (Hardcover)

ISBN: 978-3-99152-131-0 (Paperback)

ISBN: 978-3-99152-115-0 (E-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

SONJA DWORZAK

WURZELN
UND
ZWEIGE

Gedichte von der Dualität unseres Lebens

Für Philipp

*und all jene, deren Flamme zu früh verloschen ist,
deren Tage verrannen wie ein Sommerregen,
der plötzlich endete,
bevor die Erde alle seine Tropfen aufnehmen konnte.*

INHALTSVERZEICHNIS

IM SCHATTEN DER VERSE	11
Das Leben	13
Sonnenuntergang.....	14
Ich weiß nicht	15
Glückliche Zeit	16
Ich möchte jemanden lieben	17
Ruhe.....	18
Die Einsame	19
Was wird sein?	20
Vergangen	21
Saitenspiel.....	22
In mir klingt ein Lied.....	23
Ich hab heut Nacht geträumet.....	24
Einsamkeit.....	25
Das Regentropfen Prélude.....	26
Das Lied der Oboe.....	27
SCHRITTE INS MORGEN	29
Loslassen	31
Das Glück eines neuen Morgens	32
Ein Lied für dich.....	33
Liebe und Glück.....	34
Leises Flehen.....	35
In der Hitze des Sommers.....	36
Gedanken zur Liebe.....	37
Die Sehnsucht tief in mir.....	38
Erdentage – ein Gleichnis	40

FLÜCHTIGES DUNKEL	43
Herbstdepression	44
Novembertag.....	45
Von Hexen und Kürbissen	46
Geisternacht	48
Ein Kürbis zu Halloween.....	50
HAIKU FÜR DEN ALLTAG	53
Zum Tagesausklang	55
Poesie des Winters.....	56
Winterrose	58
Krimi 1 – Der Einbrecher	59
Krimi 2 - Ausweglos.....	60
Sommerzeit.....	61
Reisen.....	62
Feuer.....	63
Weihnachten	64
VERGÄNGLICHKEIT	65
Epitaph.....	67
Abschiedswalzer für eine Liebe, die nie existierte	68
Du siehst mich nicht mehr.....	70
Innerer Monolog.....	71
Gedankenspielerei.....	72
Berührung	73
Abendrot	74
Abschied vom Sommer	76
Vorbei.....	77
Innere Kälte.....	78

VERBORGENE HORIZONTE	79
Verloren	80
ErTeilt.....	82
Klangvolles Geheimnis.....	83
Sein	84
Auf dem Wasser träumen	85
Der Faun	87
Der Feuervogel	88
Mittsommernacht.....	91
Herbstlich	92
VERWEHTER STAUB DER ERINNERUNG.....	93
Zum Tod von Nawalny (März 2024).....	95
Vom Krieg (7. Oktober 2023).....	96
Es ist Krieg (24. Februar 2022)	97
Sie gehen mit dem Tod vereint.....	98
Fabelhafter Mut (Ukraine)	99
Widerstand (Fabel)	102
Gegensätze.....	104
HEITER BIS WOLKIG	105
Limerick für jeden Anlass	107
St. Martin.....	108
So eine Zicke	108
Säuferglück	108
Herbst.....	109
Komm, Süßer.....	110
Narrentreiben	111
Die Katze.....	112
Warum der Osterhase bemalte Eier bringt	114

WO LICHT UND DUNKEL SICH TREFFEN	117
In mir	118
Herbstübung	120
Wortlose Zeit	121
Ein Bild des Wohlbehagens	122
Zauberhaftes	124
Ein Brief an die Menschen.....	126
Traumhafter Feuertanz.....	127
Das Gold in deinen Haaren.....	128
NACHWORT	130

IM SCHATTEN DER VERSE

FRÜHE GEDICHTE VON 2020-2022

DAS LEBEN

Geboren werden, groß werden, erwachsen werden,
Das ist der Lebenslauf!

Erfolgreich werden, geliebt werden, glücklich werden,
Das sind die Wünsche im Lebenslauf!

Verlieren, vergeben, vergessen werden,
Das ist das Unglück im Lebenslauf.

Alt werden, weise werden, ruhig werden,
Das steht am Ende des Lebenslaufs.

SONNENUNTERGANG

Wie schön, das letzte Rot zu sehen,
Das über mir sich spiegelt.
Die Wolken, die vorüberziehen,
Verstecken das darüber.
O könnt ich doch den Vögeln gleich
Mit weiten großen Schwingen
Das Licht, den Klang und den Gesang
Des Universums singen.

ICH WEISS NICHT

Warum kam ich in diese Welt
Und ward auf diesen Weg gestellt?
Ich weiß es nicht!

Wie kam es, dass die Zeit verrann,
Die mir die Träume nahm?
Ich weiß es nicht!

Wo ist mein Freund, der mit der Kindheit mich verband
Und der auf eben diesem Weg ein andres Leben fand?
Ich weiß es nicht!

Wer stahl mir meine Zuversicht,
Wann trocknen meine Tränen,
Die ungesehn in meinen Augen stehn?
Ich weiß es nicht!

Welch' Schicksal war mir auf den Weg gegeben, von wem?
Und wie ertrag ich Freud und Leid,
Das meinen Lebensweg begleitet?
Ich weiß es nicht!

Und Du, der du mit ernstem Angesicht,
Das große Unerfüllte in mein Leben gabst,
Wann reichst du mir die Hand
Und hebst mich aus der dichten Finsternis?
Ich weiß es nicht!

GLÜCKLICHE ZEIT

In meinen Gedanken ist ein Raum,
Der voll ist mit schönen Dingen.
Und wie ich die Kammer betrete,
Erstrahlen und leuchten sie gleich.

Ich höre die Dinge singen
Und höre den Klang deiner Stimme,
Die so vertraut
Mir ins Herz hinein klingt.

Ich geh mit leisen Schritten
Hinab und hinauf in dem Raum
Und nehme von allen Dingen,
Die, die mir zum Herzen neigen.

Im Schwingen meiner Gefühle
Bewegen die Dinge sich
Und erzählen wie neu erstanden,
Meine vergangenen Zeiten mit dir.

Ich fühl dich und unser Leben,
Als würd' es uns beide umfassen.
Die Rosen, als Zeichen der Liebe,
Sie ranken sich um dein Grab.

ICH MÖCHTE JEMANDEN LIEBEN

Ich möchte jemanden lieben,
Dem ich in die Hand gegeben bin.
Ich möchte ein Lied für ihn singen,
Tagein und tagaus.

Und wenn dann die Lieder klingen,
Erhöhend und seelengleich,
Dann soll er horchend erkennen,
Wer ich wahrhaftig sei.

Ich möchte jemanden halten,
Der meine Umarmung ersehnt.
Möcht' langsam in seine Seele gleiten,
Tagein und tagaus.

Und wenn dann die Sonne leuchtend hell
Um uns glühend und brennend kreist,
Dann schau ich voll Sehnsucht im Herzen
Nach dir aus – tagein und tagaus!



RUHE

An manchen regnerischen Tagen
Will ich die großen Dinge schauen,
Die in langen kreisenden Ringen
Sich ineinander winden
Und in Gedanken einen Kranz mir binden.

Ich seh' der Vögel Flug, wie sie in heftigen Winden,
Die pfeifend zu mir dringen,
Sich drehn in übervoller Lebenslust.
Ich hör die Melodie der Regentropfen,
Die schleierhaft und wild getrieben,
Mir meine Sinne träge und zufrieden machen.

An diesen Tagen, wenn die Menschen schweigen,
Wenn nur die Wolken sich am Himmel zeigen,
Dann lass ich all meine Gedanken los
Und will der weit erfüllten Ruhe
Mit meinen Sinnen lauschen.

DIE EINSAME

Mir ist's, als erkalten ihre Herzen,
Als gäbe es dahinter keine Welt.
Aus ihren Blicken ist seit langem
Gefühl und Wärme fortgenommen.
Sie wissen nichts von irdisch schönen Dingen,
Die sie verleugnen wie Geringes.
Ihr Hass verwoben mit Verächtlichkeit,
Die tief in beide dringen
Und die sie mir entgegenbringen,
Wird aufgelöst dahingehen und
Kein Ziel mehr finden.
Denn in ihrem ausgehöhlten Inner'n
Ist nur ihr ICH, kalt und stumm.
Die Einsamkeit, die ich erlitten,
Sie wird sie beide bald entzweien.

WAS WIRD SEIN?

In meinem Herzen ganz tief drin
Will ich mit allen Sinnen
Das unbegreiflich Große nie Gekannte fassen.
Was wird geschehen, wenn wir sterben?
Wer wird uns missen?
Es ist nichts anderes als ein Leben
Hinter all den Dingen,
Das aus der Dunkelheit erstrahlt in hellem Schein
Und das, als ob vom Leben fortgerissen,
Uns bange wirft ins ewig unerforschte Sein.